



SCHWEIZERISCHE EIDGENOSSENSCHAFT  
EIDGENÖSSISCHES AMT FÜR GEISTIGES EIGENTUM

Klassierung:

71 b, 11/22

Int. Cl.:

A 43 c 11/22

Gesuchsnummer: 3680/62

Anmeldungsdatum: 27. März 1962, 20 Uhr

Patent erteilt: 28. Februar 1966

Patentschrift veröffentlicht: 30. September 1966

11 JUNI 2001

## HAUPTPATENT

Josef Streule, Brülisau (Appenzell), und Blasius Brot, St. Gallen

## Schuhverschluss

Josef Streule, Brülisau (Appenzell), und Blasius Brot, St. Gallen,  
sind als Erfinder genannt worden

Schuhverschlüsse sind in verschiedenen Ausführungen bekannt. Konventionell sind besonders Schnür- und Schnallenverschlüsse. Diese erlauben jedoch keine sofortige Verbindung und auch für die Lösung sind verschiedene manuelle Manipulationen notwendig. Andererseits kennt man in neuerer Zeit für Schliessverbindungen bei Kleidern Haftbänder, welche haarförmige, gegenseitig ineinander greifende Glieder besitzen. Für Schuhverschlüsse waren diese bis jetzt nicht verwendbar.

Die vorliegende Erfindung betrifft einen Schuhverschluss, welcher ein rascheres und müheloses Öffnen und Schließen der Schuhe ermöglicht.

Der erfindungsgemäss Schuhverschluss zeichnet sich dadurch aus, dass er ein flaches Haftband aufweist, welches in die Schnürösen der Schafteile lösbar eingesteckte Halteteile verbindet.

In der Zeichnung ist beispielsweise eine Ausführungsform des Erfindungsgegenstandes dargestellt und zwar zeigt:

Fig. 1 eine Teilansicht eines mit dem erfindungsgemässen Schuhverschluss versehenen Schuhs;

Fig. 2 eine Seitenansicht eines Haltebügels;

Fig. 3 eine Draufsicht zu Fig. 2;

Fig. 4 eine Stirnansicht des Haltebügels;

Fig. 5 ein Detail zu Fig. 1;

Fig. 6 den Verschluss in der Offenstellung;

Fig. 7 einen Querschnitt durch den Verschluss gemäss Linie VII-VII in Fig. 1;

Fig. 8 einen Schnitt durch eine zweite Ausführungsform des Verschlusses;

Fig. 9 eine Variante des Haltebügels, für Schuhe mit drei Ösen pro Schafteil, und

Fig. 10 eine dritte Ausführungsform des Verschlusses.

Der in der Zeichnung dargestellte Schuhverschluss weist ein Haftband 1 und zwei aus Federdraht be-

stehende Haltebügel 2 auf, welche zur lösbaren Festlegung in die Schnürösen der Schafteile A bzw. B einsteckbar bzw. eingesteckt sind. Das Haftband 1 besteht aus zwei, mit ihren Haftflächen miteinander in Haftverbindung bringbaren Teilen 1a und 1b, die an der Stelle 3 durch Kleben zusammengesetzt sind. Das Ende des Haftbandteiles 1a ist mit dem Steg 2a des am Schafteinheit A angeordneten Haltebügels 2 fest verbunden, während der am Schafteinheit B angeordnete Haltebügel 2 eine lösbare Verbindung mit dem Haftband 1 durch Hindurchschlaufen desselben gestattet. Die Haftbandteile 1a, 1b sind im Handel erhältlich. Von diesen weist der Haftbandteil 1a auf seiner Haftseite die bekannten, dicht beieinander stehenden Häkchenhaare und der Haftbandteil 1b die dicht beieinander stehenden Haarschläufen auf. Die Haftbandteile können aber auch in gegeneinander vertauschter Weise angeordnet sein. Durch Anpressen des Bandteiles 1a gegen den Bandteil 1b wird in bekannter Weise eine leicht lösbare Haftverbindung der Teile 1a und 1b miteinander erreicht. Die Haltebügel 2 weisen von der Seite gesehen Hakenform auf, wie dies in Fig. 2 ersichtlich ist. Der Steg 2a mit seinen Schenkeln 2b bildet den eigentlichen Haltebügel und liegt auf der Außenseite des Schafteinheit A bzw. B. Die Stegschenkel 2b sind durch zur Haltebügel-Ebene E-E Fig. 2 senkrechte Abkröpfungen 2c und anschliessend nach aussen verlaufende Abkröpfungen 2d mit Einstekschenkeln 2e verbunden, die entgegengesetzt zu den Stegschenkeln 2b verlaufen. Die Enden der Einstekschenkeln 2e sind durch Umbiegungen 2f gerundet, so dass sie leicht in die Schnürösen der Schafteile A bzw. B einführbar sind. Die Einstekschenkel 2e liegen in einer zur Ebene E-E parallelen Ebene F-F. Der Haltebügel besteht aus Stahldraht, so dass sowohl die Einstekschenkel 2e als auch die Bügelschenkel 2b gegen-

(S 816  
A.A.)

einander federn. Auf diese Weise ist ein leichtes Einführen der Einstekschenkel 2e in die Schnürösen des Schuhshaftes A bzw. B möglich. Die Haltebügel erlauben eine gewisse Anpassung an den gegenseitigen Abstand der Schnürösen. In eingesteckter Stellung des Bügels liegen dessen Kröpfungsteile 2c in den Schnürösen, während die Einstekschenkel 2e der Innenseite und die eigentlichen Haltebügel 2a, 2b der Aussenseite des Schuhshaftteiles A bzw. B anliegen, wie dies aus Fig. 1 und 7 ersichtlich ist.

Bei der Anbringung des beschriebenen Schuhverschlusses an den Schäften eines Halbschuhs, wird zuerst der Haltebügel 2, an dem das eine Ende des Haftbandes befestigt ist, in die Ösen des Schafteiles A eingesteckt, so dass der Haltebügel 2 nach der Aussenseite gerichtet ist, wie dies in Fig. 1 ersichtlich ist. In gleicher Weise wird auch der nicht mit dem Haftband verbundene Haltebügel 2 in die Ösen des Schafteiles B eingesteckt. Das Haftband 1 wird nun vom Haltebügel 2 des Schafteiles A zum Haltebügel 2 des Schafteiles B geführt, und von innen nach aussen durch diese hindurch geschlauft. Durch Anziehen des hindurchgeschlauften Haftbandteiles 1b ist eine Regulierung der Verschlussweite möglich. Nach Erreichung der gewünschten Verschlussweite wird der Bandteil 1b auf den Bandteil 1a angedrückt, womit der Verschluss geschlossen ist, wie dies Fig. 1 und 7 zeigen.

Für Schuhe mit drei Schnürösen an jedem Schaftein werden vorzugsweise breitere Haltebügel, gemäß Fig. 9 verwendet, so dass die Einstekschenkel des Haltebügels in die erste und dritte Schnüröse des betreffenden Schafteiles A bzw. B einsteckbar sind. Auf diese Weise ist eine Überdeckung der mittleren Schnüröse möglich.

Bei Halbschuhen mit vier Schnürösen pro Schaftein können zwei Schnürverschlüsse angebracht werden.

Bei der zweiten Ausführungsform des Schuhverschlusses, gemäß Fig. 8, sind dessen Haltebügel 2 durch ein Elastikband 4 miteinander verbunden und zwar verbindet das Elastikband die beiden Bügel, indem die Enden des Bandes an den Kröpfungsteilen 2c der beiden Haltebügel befestigt sind. Auf diese Weise ist das Elastikband unlösbar mit den beiden Bügeln verbunden, gestattet jedoch durch seine elastische Dehnbarkeit, nach Lösen des Haftbandes 1, ein leichtes Ein- und Ausfahren mit dem Fuss.

Der Schuhverschluss nach Fig. 10 weist ein Elastikband 1 auf, dessen eines Ende mittels einer durch Schnalle 5 längerverstellbaren Schlaufe am Haltebügel 2 des Schafteiles B eingehängt ist und mit dem andern, freien Ende durch den Haltebügel 2 des Schafteiles A hindurchgeführt ist. Das hindurchgeführte Bandende trägt einen Einhängehaken 6, mit welchem es am Haltebügel 2 des Schafteiles B leicht lösbar eingehängt ist.

#### PATENTANSPRUCH

Schuhverschluss, dadurch gekennzeichnet, dass er ein flaches Haftband (1) aufweist, welches in die

Schnürösen der Schafteile lösbar eingesteckte Haltepteile (2) verbindet.

#### UNTERANSPRÜCHE

1. Schuhverschluss nach Patentanspruch, dadurch gekennzeichnet, dass das flache Haftband (1) schlafenantig ist, und auf verschiedene Verschlussweiten einstellbar ist.

2. Schuhverschluss nach Patentanspruch und Unteranspruch 1, dadurch gekennzeichnet, dass die Haltepteile (2) bügelförmig sind, wobei an einem derselben das eine Ende des Haftbandes befestigt ist, während durch den anderen Halteteil das Haftband nachstellbar hindurchgeführt und umgelegt ist, und letzteres mit seinem durchgeschlauften, obenseitigen Teil (1b) dem unteren Teil (1a) durch Haftverbindung anschliessbar ist.

3. Schuhverschluss nach Patentanspruch, dadurch gekennzeichnet, dass er aus zwei getrennten Verschlüssen mit je einem Verbindungsband (1) und zwei Haltebügeln (2) gebildet ist, die an Schuhen mit entsprechenden Schnürösen pro Schaftein angeordnet sind.

4. Schuhverschluss nach Patentanspruch und Unteranspruch 2, dadurch gekennzeichnet, dass die Haltebügel (2) je zwei federnde Einstekschenkel (2e) aufweisen, die mit den Schenkeln (2b) des Bügelsteges (2a) durch senkrecht zur Bügelebene (E-E) verlaufende Kröpfungen (2c) und an diese anschliessend nach aussen abgewinkelte Kröpfungen (2d) verbunden sind, wobei die Einstekschenkel (2e) in einer zur Bügelebene (E-E) parallelen Ebene (F-F) liegen.

5. Schuhverschluss nach Patentanspruch und Unteransprüchen 1 bis 4, dadurch gekennzeichnet, dass nach dem Einsticken der Einstekschenkel (2e) des Haltebügels (2) in die Schnürösen des Schafteiles (A bzw. B) der Bügelsteg (2a) mit seinen Schenken (2b) auf der Aussenseite und die Einstekschenkel (2e) auf der Innenseite des Schafteiles (A bzw. B) liegen, während die zur Bügelebene (E-E) senkrechten Kröpfungen (2c) die Schnürösen durchsetzen und in ihrer Lage durch die nach aussen abgewinkelten Kröpfungen (2d) und die Stegschenkel (2b) gesichert sind.

6. Schuhverschluss nach Patentanspruch und Unteransprüchen 1 bis 4, dadurch gekennzeichnet, dass die Haltebügel aus federndem Material gebildet sind.

7. Schuhverschluss nach Patentanspruch, dadurch gekennzeichnet, dass er ein Elastikband (1) aufweist, dessen eines Endes mittels einer durch eine Schnalle (5) längerverstellbaren Schlaufe am Haltebügel (2) das einen Schaftein eingehängt, mit dem andern, freien Ende durch den Haltebügel (2) des andern Schafteiles hindurchgeführt ist und am Ende einen Einhängehaken (6) trägt, mit welchem das freie Bandende am Haltebügel (2) des ersten Schafteiles lösbar eingehängt ist.

Josef Streule und Blasius Brot

Vertreter: Rebmann-Kupfer & Co., Zürich

Fig. 1

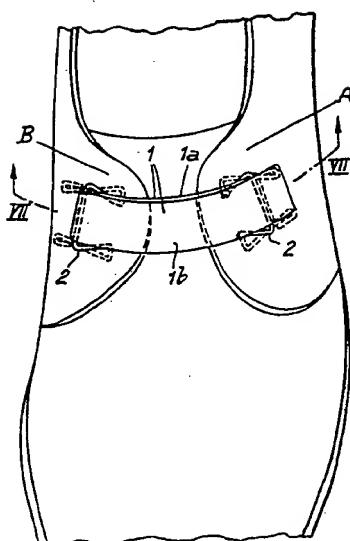


Fig. 2

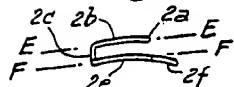


Fig. 3

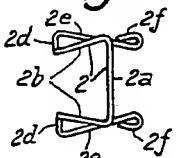


Fig. 4

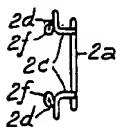


Fig. 6

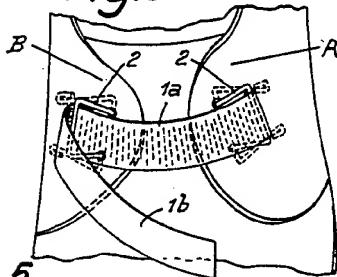


Fig. 10

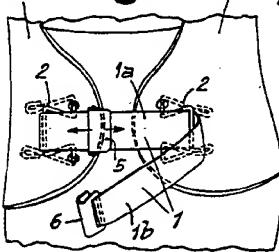


Fig. 5

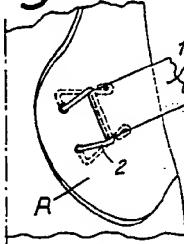


Fig. 9

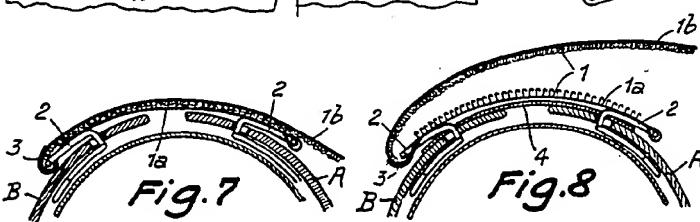
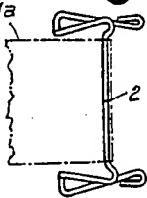


Fig. 1

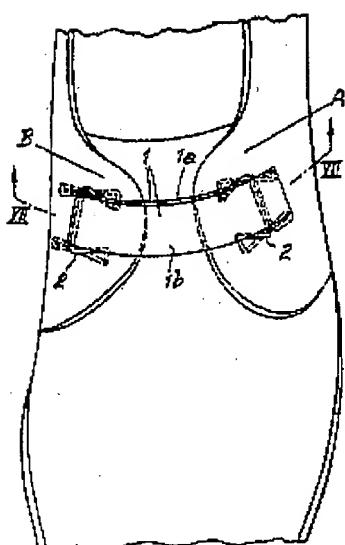


Fig. 2

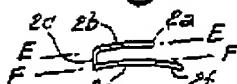


Fig. 3



Fig. 4

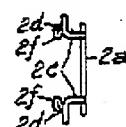


Fig. 6

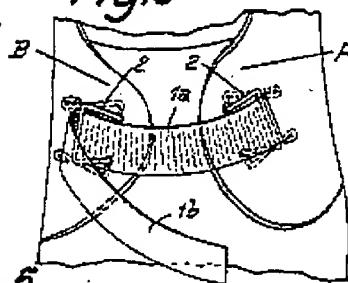


Fig. 10 A

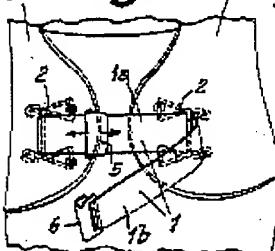


Fig. 5

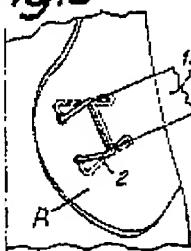


Fig. 9

